

Förderverein Fachwerkkirche Kirch Jesar e. V.

Theodor-Körner-Straße 10, 19230 Kirch Jesar,
Vorsitzender: Achim Noack. Amtgericht Schwerin VR 10368
E-Mail: foerderverein@fachwerkkirche-kirch-jesar.de



Unserer Fachwerkkirche droht Gefahr: über die Jahre hat sich ein großer Sanierungsbedarf für den Erhalt der Kirche aufgestaut, der von der evangelischen Kirchengemeinde allein nicht mehr bewältigt werden kann. Jetzt sind die Mitglieder der Gemeinden Kirch-Jesar, Moraas und Neu Klüß gefordert, die Anteil an der Nutzung des Gebäudes für kulturelle und kirchliche Zwecke haben, aber auch alle, denen die schöne Fachwerkkirche ans Herz gewachsen ist.



*Kirche in Kirch Jesar, Landkreis Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern
(5.5.2008, niteshift, self2|GFDL|cc-by-3.0)*

Der Förderverein möchte Geldmittel einwerben:

- um die Bausubstanz und die Ausstattung der Kirche zu erhalten und
- um die Durchführung von Veranstaltungen zu fördern, das heißt neben der Ermöglichung zeitgemäßer Gottesdienstformen, auch die Nutzung als Ort für besondere kulturelle Ereignisse in den angeschlossenen Gemeinden.

Die Möglichkeiten der Förderung sind:

- die Mitgliedschaft (Mindestbeitrag von 20,- €/Jahr) oder
- die Unterstützung durch einmalige Spenden

Spendenkonto:

Förderverein Fachwerkkirche Kirch Jesar e.V.
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
IBAN: DE16 1405 2000 1711 4808 74, BIC: NOLADE21LWL

Geschichte der Kirche

Jesar war eines der typischen Rundlingsdörfer im Südwesten Mecklenburgs, die im 12. Jahrhundert während der deutschen Kolonisation des slawischen Gebiets der Abodriten durch Heinrich dem Löwen östlich der Elbe entstanden. In der Dorfmitte hatte man damals eine kleine Kirche errichtet, die nach wechselnden Herrschaften und langen Jahren der Not und Kriege, dem dreißigjährigen Krieg (1618-1648) und dem nordischen Krieg (1655-1660), nicht mehr nutzbar war.

Auf Veranlassung des Mecklenburger Hofmarschalls Johann Christoph von Halberstadt, dem damals der Sudenhof gehörte, wurde an ihrer Stelle auf dem Platz in der Dorfmitte ein schlichter rechteckiger Bau mit einem Fachwerkrahmen aus Eiche und einer Ausfachung mit Klinker im Stile der "Notkirchen" errichtet. 1717 wurde zum 200jährigen Jubiläum des Lutherischen Thesenanschlags eine neue Kirche geweiht. Aus dieser Zeit stammen Wandständer, die als Figur 'Wilder Mann' gestaltet wurden, und der Kanzelaltar an der Ostwand.



Innenraum der Kirche Kirch Jesar: Altarbereich mit Kanzelaltar vor der Neugestaltung von 1913 durch Willi Schomann

1847 wurde an der westlichen Seite der Kirchenraum vergrößert, der Turm angebaut und die Inneneinrichtung erneuert.

1851 wurde Jesar vom Pfarrsprengel Warsow endgültig abgetrennt

1859 wurde eine Glocke für diese Kirche von Hausbrandt in Wismar gegossen.

1875 wurde schließlich in Kirch Jesar wieder eine eigenständige Pfarrstelle eingerichtet, verbunden mit dem Dorf Moraas. Ein Bauernhof gegenüber der Kirche wurde zum Pfarrhaus.

1881 wurde auf der Westempore die Orgel von dem Hagenower Orgelbauer Johann Heinrich Runge geliefert. Um für den Orgelbau die nötige Höhe zu bekommen, musste die Empore um ca. 40 cm gesenkt werden. Der Rahmen der Orgel ist aus Fichtenholz gefertigt und durch farblich abgesetzte Tischlergotik verziert. Die Orgel wurde zur Winderzeugung mit einem seitlich angebrachten Handbalken versehen.

1913 fertigte der regionale Künstler Willi Schomann die Ostwand mit dem Wandgemälde, das das 'Jüngste Gericht' zeigt. Zeitgleich erhielt die Innenausstattung die bestehende Farbgebung.

Sanierungsmaßnahmen

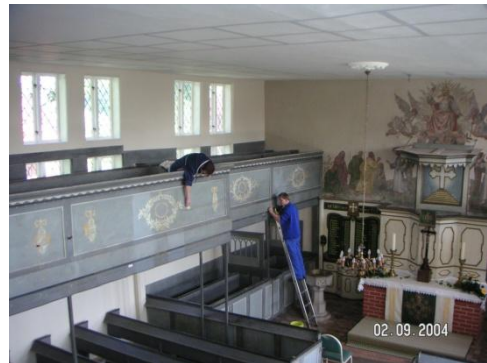
1997 Außensanierung: Einsetzen neuer Fenster, Dachreparatur, teilweise Erneuerung des Fachwerks.



2000 Restaurierung des Altarbilds, Malerarbeiten, Deckenausmalung

2002 Erneuerung der Elektroanlage und Einbau einer Sitzbankheizung; Steinfußboden zum Teil neu verlegt. Sitzpolsterauflagen durch eine großzügige Spende von fleißigen Näherinnen aus dem Dorf angefertigt.

2003 Erneuerung des Turmschiefers durch Bergsteiger Michael Mütze. Aufarbeitung des Antependiums am Altar und Erneuerung des Altarsockels (ebenfalls durch Spende aus dem Dorf ermöglicht)



2004 Einweihung des alten Pfarrhauses zum Dorfgemeinschaftshaus, das von der politischen Gemeinde in Erbpacht genommen wurde und saniert wurde. Genutzt wird es von der Dorfgemeinschaft und Kirchgemeinde zusammen, eine Winterkirche ist entstanden.

Reinigung und Reparatur der Orgel durch die Orgelbaufirma Nußbücker gereinigt und repariert und mit einem Motor zur Winderzeugung versehen.



Zum Landeserntedankfest am 26. September 2004 wird im Gottesdienst seit Jahren erstmals wieder die Orgel von Maria Maercker gespielt.

2019 Beauftragung eines Planungsbüros zur Ermittlung des Gesamt-sanierungsbedarf und der damit verbundenen Kosten anhand verschiedener Gutachten, u.a. statischer Gutachten.

Neben diesem großen Sanierungsvorhaben, das mit Kosten in sechsstelliger Höhe nach sich zieht, besteht an vielen Stellen weiterer Sanierungsbedarf, um die Substanz zu sichern.

Helfen Sie uns, unterstützen Sie uns bei unserer Aufgabe. Unsere Fachwerkkirche hat es verdient, sie in ihrer regional typischen, altherwürdigen Erscheinung auch für künftige Generationen als kirchliches und kulturelles Zentrum zu bewahren.

Jede Art der Unterstützung, jede Spende – sei sie noch so gering – trägt dazu bei.